

V C  
2546









12. 3. 35.

V c  
2546









Feind-brennendes  
L. O. B. - O. P. F. L. R.

und dabei  
aufwallender Senses-Kauch/  
der Ehre

Ihrer verhimmelten Landes-Göttin/  
als der

Durchleuchtigsten Prinzessin und Frauen/  
H. E. D. M. U. S. T. S. O. P. H. I. E. N. /

geborne Chur-Prinzessin aus dem Chur-  
Hoch-Fürstlichen Hause Sachsen/vermählter Markgräfin zu  
Brandenburg/zu Magdeburg/in Preussen/Stettin/Pom-  
mern/der Cassuben und Wenden/auch in Schlessen/zu Grossen  
und Jägerndorf Herzogin/Burggräfin zu Nürnberg/  
Fürstin zu Halberstadt/Minden und Camin/2c.

Unserer Gnädigst-gewesenen Prinzessin  
und Frauen/  
zu  
Unterthänigst-kleinsten Traur-Bezeugung  
und  
Gehorsamster Pflicht-Erstattung  
gewidmet und aufgeschert  
von

Denen sämtlichen/antico auf der Universität  
Jena studirenden Landes-Kindern/des Burggrasthums  
Nürnberg/oberhalb Gebürge.

A. L. D. A. /

Gedruckt bey Johann Jacob Bauhofern/  
Anno 1670.







Grab ERDL! WIS und WIS  
mit ERDLWIS in die Erde!  
Und du auch/Himmel! ach! vergrab das harte  
Herz/

Dein Herz/das unser Herz mit kläglichem  
Seherde

Vergeblich angefeuzt; Das uns/mit hartem  
Scherz/

Hzt herzet und entherzt: ach! treuer Himmel!  
grabe

Dein Zürnen in das Grab/und dort mit Ge-  
hen labe

Das halb-entlebte Land. O Sonne! in dem  
Meer

Ertränke Liecht und Tag! mit dir gieng neu-  
lich unter

Die Sonne unsrer Erd: Schau! deine Wie-  
derkehr

Seither uns oftmahls ja des Morgens machte  
munter/

Sie aber/unser Liecht/brach nie noch mit  
herzu/

Ob wohl Sie gienge nächst mit dir zu Ihrer  
Ruh.



Ach! Mutter-Saal! was tragt izund vor  
trübe Koften  
Dein Fluß/in seinem Mund/aus unsrem Vatter-  
terland?  
So herben Trauer-Most gabst du noch nie zu  
Koften  
Uns/deinen Gåsten hier: Ob wohl an deinem  
Strand  
Schon ach! so manches Ach um Fürsten-Leid  
erschollen/  
Das aus der Vatter-Erd mit deiner Blut er-  
quollen.  
Es schwållt dein Ufer ja stich von den Thrå-  
nen auf/  
Die unsre Väter dort in dich vergossen ha-  
ben:  
Wir Kinder höhern noch und mehren deinen  
Lauf  
Mit einem Fahren-Meer/das wir hier in dich  
graben.  
Wohl denn! so mänge/was aus beyder Augen  
floß/  
Als du es beydes legst der L L B L in den  
Schoß.

Ach



Alch freylich! mit der Lb verschwestre unsre  
Thranen;

Ihr giesse in den Schoß/was uns vom Herze  
wallt.

Wir denken nun daran/wie Ihrer Nymfen  
Thönen/

Mit unstrem Freuden-Thon/hat in die Welt  
geschallt/

Als Sie dort ehemals sah die Hochdurchleuchte  
Seelen/

Zwo Sonnen unsrer Erd/an Ihrem Strand  
vermählen.

Sie habe nun mit uns disz hohe Leid ge-  
mein/

Die dortmals auch mit uns hat hohe Freud  
betrohnet.

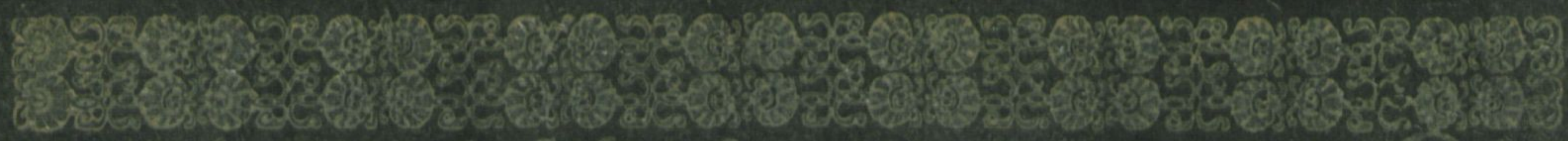
Zwar wird disz bittere Nasz Ihr nicht zu wider  
seyn/

Weil Sie das Augen-Salz zu kosten nun ge-  
wohnet.

Es haben ja Sie nächst die Thranen wohl ge-  
tränkt/

Die Ihr der D A L M E N S und hat  
reichlich eingeschenkt.





Alsdann so fahre fort/und trage unsre Klagen  
gen

In deiner Schwester Schoß/hin in das teutsche Meer/  
sche Meer/

Du mußt von unsrem Leid in allen Ländern  
sagen/

Durch welche sich ergeußt dein nasses Wasser-  
Heer.

Erzehle überall/ sag deinen Tfern al-  
len/

Daß eine Herone sey dem Vaterland ent-  
fallen.

**ERDREICH S O P S G N A C H!** der  
Erde Hertz und Mut/

Des Himmels Ebenbild/ igt selbst die Him-  
melinne/

Der Engel Stimmen-Lust/und unser bästes  
Gut/

Der Welt Ergötzungs-Ziel/die teure Prin-  
zessinne/

Das Wunder dieser Zeit/des Fürsten-Standes  
Pracht/

Ein Ausbund aller Zier/ hab geben gute  
Macht.



Mit Ihr die Jugend uns hat gute Nacht  
gegeben.

Selbst Pallas Wohn-Palast verfiel durch  
diesen Fall.

Die Weisheit reiste mit Sophia aus dem  
Leben.

Das Herz/der Seele Thron/das mit dem  
Doppel-Wall

Der Liebe/beides der/die sich der Himmel  
pflanzt/

Dann/die der Liebste giebt/Geist-mächtig  
war umschänzt/

Ist Geist- und Seelen-od. Der Schönheit  
Wunder-Haut/

Das Kunst-Werk der Natur/liege gänzlich  
nun zergänzt.

Es zoge mit der Seel aus diesem Kör-  
per aus.

Ein Heroinnen-Heer/das aus dem Aug ge-  
glänzt.

Die Majestät bedeckt Stein/Erde/Won/und  
Laim.

Schau! so ein Sonnen-Schatt-giang/Sonne!  
mit dir heim.



Ja wohl/ach! gieng heim Sie/unsre Land  
des-Sonne.

Auf Ihrem Niedergang brach an die Schre-  
cken-Nacht.

Mit Ihr uns untergieng Ihre/Freude/Lust/  
und Sonne:

Jetzt Leid und Weh und Ach und Zorn  
uns umwacht.

Manch Sonnen-Angesicht/viel Hochdurch-  
leuchte Wangen/

Nacht diese Tages-Scheid mit Trauer-Flor  
behangen.

Zwey Sonnen-Häuser auch am Chur-Stern-  
Himmel igt

Auf Ihre Unter-Welt den Thränen-Regen  
giessen.

Die **Q** **U** **L** **E** **M** **A** **L** **E** steht mit Blut  
igt angespritzt/

Das aus der Wunde röhr/die Ihr der Tod  
geschmissen/

Durch diesen Blatter-Riß. Der süsse  
**K** **E** **N** **E** **N** **A** **L** **E**

Ach! unser Schatten-Dach und Wehr-Stam/  
lebet kaum.

Viel





Viel Seelen zehlet wir / die diß Lintseelen  
quälet;

Noch eine zehlet nur nicht Ihrer Qualen  
Zahl.

Vom Stam die Rinde man wohl ohne Scha-  
den schälet:

Ein Ast schosst wieder nach / und zweigt das  
andre wahl.

Es laßt sich jedes Lied von seinem Leibe  
spalten /

Umfall durch seinen Fall es andre kan erhal-  
ten.

Wann aber ach! das Herz mit Schmerzen wird  
zertheilt /

Und halb im Trabe ligt / halb schwimmt in sei-  
nem Blute:

Ach! wo ist Kräuter-Kraut / die solche Wun-  
den heilt?

Wie muß dem Herzen dann im Schmerzen  
seyn zu Nute?

Nun unsres HERRN DERS Herzens Helf-  
te so beraubt /

Schmerzt so ein Herzens-Schmerz auch igo  
unser Haubt.

Wohl



Wohl dieser Götter-Mund von Wehmut  
weiß zu sagen.

Er nur ermisset den Mut bey Zorns über-  
maß.

Wir ach! wir haben Fug ob Ihr mit Ehm zu  
klagen.

Das Haupt/ imfall es weint/ macht andre Liede-  
der naß.

Wie/ wann die Sonne nun den Wagen wil  
entladen/

Und Westwerts niedersteigt/ im Salz- Meer  
sich zu baden/

Der Himmel um und um sich in die Wolken  
hülle/

Es dunkelt Feld und Wald/ die trüben Lüfte  
weinen/

Und netzen mit dem Tau das stille Land/  
Gefild.

So unsre Zähren sich erhehren von den Sei-  
nen.

Sinetas! dein Geschenk wird unsre Opfer-  
Lob/

Wie Wasser richten wir igt Pflichten und Schul-  
den ab.

Was





Was aber nützet es? Ob alle Welt beklaget/  
get/

Wie Sie beklaget auch disß hohe Fürsten-  
Leid.

Nichts der Allwüрге Tod nach unsren Klagen  
fraget.

Was uns am liebsten/wird am ehsten Gschm  
zur Beut.

Drum mindert/Leurer Fürst! ach! mindert  
dieses Gwälen!

Der Himmel wird Sie einst Luch wieder neu  
vermählen

Durch Jesus liebe Hand. Nehbt diesem/was  
Er nahet/

Er giebt ja/was Er nimt. Luch/Hoch-  
durchleuchte Herzen!

Erleuchte dieser Trost/dasß die Luch hier ent-  
kam/

Zu Luch dort wieder kommt: Es zuckre ab  
len Schmerzen

Disß Wiedersehen einst. Inzwischen fahret  
hier/

Wie dem Gedanken-Flug oft Himmel-auf/  
zu Ihr.

Dich



Dich aber / das man sieht im Thränen-Bade  
haben

Azt Herze / Augen / Mund / O liebes Vatter-  
land!

Dich tröste Gottes Gut. Nichts heilet deinen  
Schaden /

Als was Ihn hat gemacht. Des treuen Him-  
mels Hand

Die bindet Wunden zu in dem Sie schläget  
Wunden /

Von dieser deine werd auch heilbar zugebun-  
den.

Hinfürter so ein Fall nicht mehr dich so be-  
trüb.

Indessen sey von uns / von uns hier / Deinen  
Söhnen /

Aus reiner Kinder-Treu empfoblen Gottes  
Lieb /

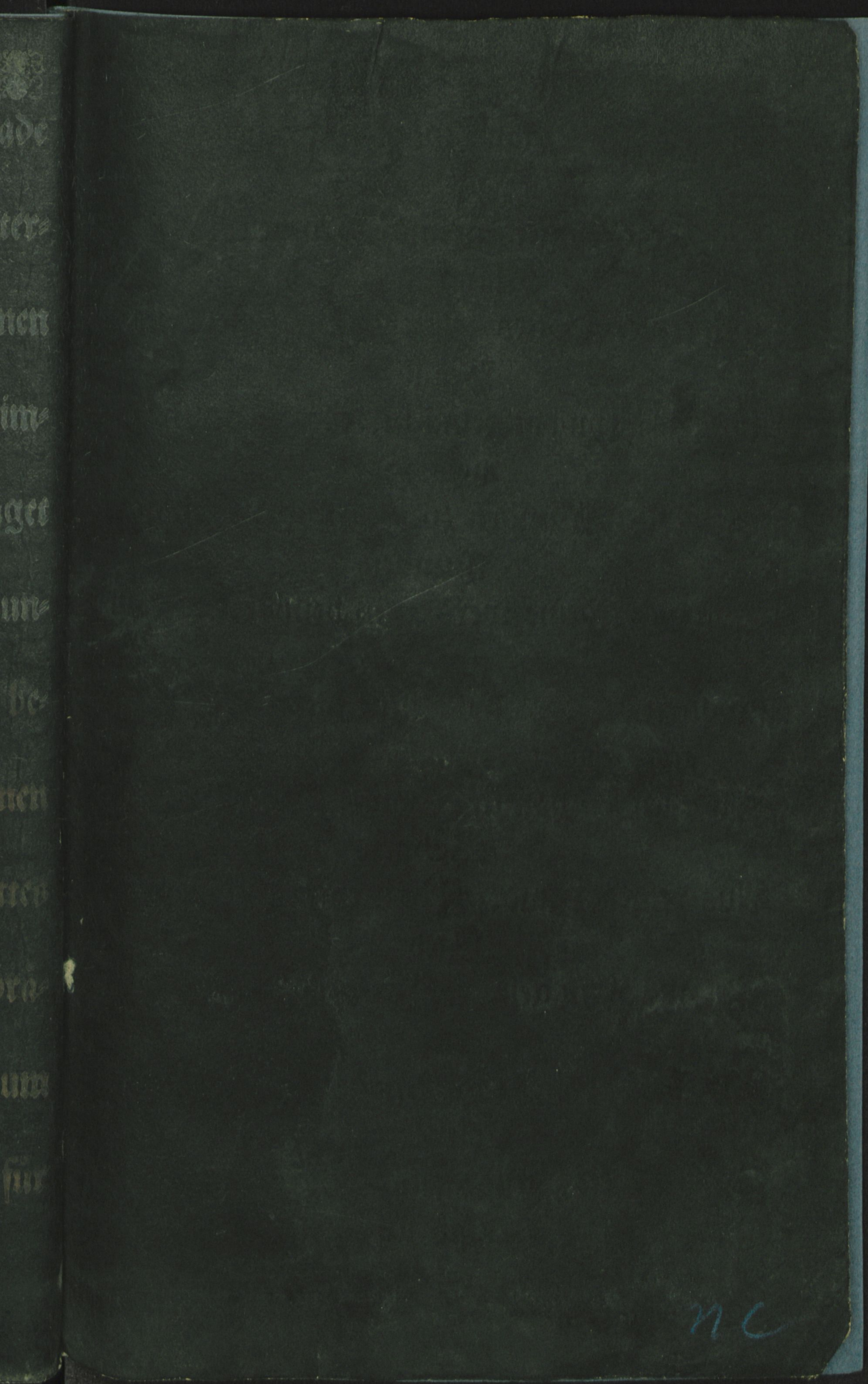
Die alle Welt geliebt. Wir opfern diese Thrä-  
nen

Im Feuer des Gebets / um deinen Wachsbum  
hier /

Dem Vatter-Himmel auf. So wachse für  
und für.

\*\*\*





ade  
terz  
nen  
im  
get  
un  
he  
nen  
ren  
re  
un  
für

nc





10 2546 JK



ULB Halle 3  
004 777 719



W 11









Leid-brennendes  
L. D. B. - O. P. F. L. R.

und dabei  
aufwallender Senfzer-Kauch/  
der Ehre

Ihrer verhömmelsten Landes-Göttin/

Durchlen

o Frauen/

St. V. I.

Sophien/

Behörner L.

aus dem Ehr-

Hoch-Fürstlichen

hler Markgräfin zu

Brandenburg/ zu

sen/ Stettin/ Pom-

mern/ der Cassuben

Schlesien/ zu Grossen

und Jägerndor

in zu Nürnberg/

Fürstin zu

nd Gamin/ etc.

Unserer L.

en Prinzessin

Unterth

Bezeugung

Beh

stattung

Denen samtl

der Universität

Zena studierend

s Burggrafthums

M

ürge.

Bedruckt bey Johann Jacob Bauhofern/  
Anno 1670.

